



Nichtamtlicher Theil.

Zeitungschau.

Nächst dem Kongresse und den vielen mit ihm zusammenhängenden großen und kleinen Fragen bildete in den letzten Tagen der von der preussischen Regierung dem deutschen Bundesrathe vorgelegte Antrag auf Auflösung des deutschen Reichstages das Hauptthema der Erörterungen in den Wiener Blättern.

Die „Presse“ betrachtet es als sicher, daß keine der derzeit bestehenden Parteien unbeschädigt aus den Neuwahlen hervorgehen werde. Fürst Bismarck werde Sieger bleiben, und interessant sei nur die Frage, wer die Kosten zahlen werde.

Das „Fremdenblatt“ findet den Entschluß des Fürsten Bismarck sowohl durch die Anforderungen der Situation wie durch den constitutionellen Brauch vollständig gerechtfertigt und spricht den Wunsch aus, es möge die Auflösung den Regierungen und Völkern Deutschlands zum Heile gereichen.

Die „Deutsche Zeitung“ prophezeit die Einstellung des „Kulturkampfes“ als Folge der beginnenden Reaction. Sie macht darauf aufmerksam, der Gegensatz der Nationalitäten in Oesterreich wiege nicht so schwer, wie der Gegensatz der Klassen in Deutschland.

Das „Vaterland“ erblickt in den Vorgängen in Deutschland eine nachträgliche Rechtfertigung des Grafen Arnim gegenüber dem Fürsten Bismarck.

Die „Vorstadt-Zeitung“ nennt den Antrag Bismarcks dessen „Absagebrief an die Nationalliberalen.“

Die „Neue freie Presse“ meint, es liege im österreichischen Interesse, Rumänien die volle Unterstützung Oesterreichs in freundlichster Weise zuzusichern, denn Rumänien verlange, was ja auch Oesterreich wolle: die Freiheit der Donau.

Auch die „Tagespresse“ ist der Ansicht, Rumänien werde auf dem Kongresse gehört werden müssen.

Die „Morgenpost“ warnt die Slaven in Oesterreich, die Interessen des Slavismus höher zu stellen, als die Oesterreichs.

Das „Extrablatt“ zweifelt nicht, daß ungeachtet der Divergenz in den Beschlüssen der beiden Häuser des Reichsrathes, betreffend den § 40 des Bankstatutes, ein Auskunftsmitglied gefunden werde und der Ausgleich zu stande kommen wird. Das Herrenhaus befindet sich in dieser Frage in Uebereinstimmung mit beiden Regierungen und dem ungarischen Parlamente.

Der „Ezas“ erblickt in dem Zustandekommen des Kongresses einen Sieg des von Oesterreich aufgestellten und von England beharrlich vertheidigten Prinzips. Die Einladungsschreiben beweisen, daß Rußland in der Formfrage entschieden nachgegeben habe. Diese

Wendung sei vor allem der Ausdauer Lord Beaconsfields und dem Scharfsinne des Grafen Andrassy zu verdanken. Das Blatt betont sodann die große Aufgabe, welche Oesterreichs auf dem Kongresse harre, das namentlich nach dem Votum der Parlamente in der Sechzigmillionen-Frage und nach dem glücklich vollzogenen Ausgleich militärisch und diplomatisch in jeder Beziehung eine dominierende Stellung einnehme.

Oesterreichischer Reichsrath.

78. Sitzung des Herrenhauses.

Wien, 8. Juni.

Vorsitzender: Präsident Fürst Carlos Auersperg.

Freiherr v. Hye referiert über das Gesetz, betreffend die Ermächtigung der k. k. Regierung zum Abschluß einer Vereinbarung mit der ungarischen Regierung über die Achtzigmillionen-Schuld, sowie über das Gesetz, wodurch der Finanzminister zu einem entsprechenden Uebereinkommen mit der Nationalbank autorisirt wird. Beide Gesetze werden in der Fassung des Abgeordnetenhauses unverändert und ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Geheimrath Moser berichtet über das Uebereinkommen zwischen dem k. k. und k. ungarischen Finanzminister einerseits und der Nationalbank andererseits. Das Uebereinkommen wird in zweiter und dritter Lesung beschlossen.

Graf Belrupt referiert über die am Branntweinsteuergesetze infolge der letzten Regierungsvorlage beantragten Aenderungen; das Gesetz wird in der Fassung des Abgeordnetenhauses genehmigt.

Freiherr v. Winterstein erstattet mündlich den Bericht über das Gesetz, betreffend die Bedeckung des Sechzigmillionen-Kredits. Dasselbe wird in zweiter und dritter Lesung zum Beschluß erhoben.

Das Gesetz, wodurch das Ministerium der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder zur Vereinbarung eines Zoll- und Handelsbündnisses mit dem Ministerium der Länder der ungarischen Krone ermächtigt wird, gelangt nach dem Berichte desselben Referenten ebenfalls ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung zur Annahme.

Die Sitzung wird geschlossen.

Der Tag der nächsten Sitzung ist unbestimmt.

Zum Berliner Attentate.

Die durch das jüngste Attentat auf Kaiser Wilhelm in den maßgebenden Kreisen der deutschen Residenz hervorgerufene erbitterte Stimmung wird in dem nachfolgenden, der „Pol. Kor.“ aus Berlin zugehenden Schreiben gekennzeichnet: „Die Erbitterung und Entrüstung über die Schandthat ist noch immer eine

unveränderte, ja wol eher im Wachsen begriffen, seitdem die vorhandenen Anhaltspunkte es fast zur Gewißheit machen, daß es sich um ein Complot handelt oder noch handelt, welches möglicherweise den Kaiser und den Kronprinzen gleichzeitig bedrohte. Wenn — wie es wol als ziemlich erwiesen zu betrachten ist — die Internationale dabei die Hand im Spiele hatte und glaubte, es werde im Falle des Gelingens wenigstens in Berlin oder sonst in einigen größeren Städten ein Chaos ausbrechen, welches es der Emute ermöglichen würde, die Früchte des blutigen Verbrechens zu pflücken, so leidet diese Rechnung denn doch an einem bedenklichen Fehler. Es hätte weder in solchem Augenblick — noch würde das in Zukunft der Fall sein — an einer energischen Faust gefehlt, welche dem Gewalthaufen der Anarchie mit unerbittlicher Strenge und in einer Weise entgegengetreten wäre, die den Führern der Emute die Wiederholung wahrscheinlich erspart hätte. Es sind in dieser Beziehung seit längerer Zeit für alle Fälle die bündigsten Vorkehrungen getroffen. Die in der Armee herrschende tiefe Erbitterung gegen die königsmörderische Propaganda bürgt dafür, daß im eintretenden Falle mit einer fürchterlichen Energie verfahren werden würde.

„In den ersten Tagen wurde die Proclamation des Belagerungszustandes für Berlin fast allgemein erwartet, weil nur dieser den Behörden die Mittel an die Hand gegeben hätte, gegen die socialdemokratischen Führer, die Presse und Vereine sofort in nachdrücklichster Weise einzuschreiten und, was im höchsten Grade nothwendig erscheint, eine wirksamere Fremdenkontrolle herzustellen. Es soll an Stimmen von besonnenere Seite nicht gefehlt haben, welche sich in diesem Sinne aussprachen.

„Die Uebertragung der Stellvertretung auf den Kronprinzen war geboten einmal durch den Umstand, daß der Kaiser den rechten Arm nicht benutzen und folglich keine Unterschriften vollziehen kann, sodann aber auch durch die von den Aerzten betonte Nothwendigkeit, dem hohen Herrn unbedingte Ruhe und Fernhaltung von allen aufregenden Geschäften zu sichern. Dennoch erfolgt die Stellvertretung nicht einmal in dem Umfange, in welchem sie im Oktober 1857 in die Hände des jetzigen Kaisers gelegt wurde. Die Anregung dazu ist von Sr. Majestät selbst ausgegangen.

„Außerordentlich wohlthuend berührt die Theilnahme, welche das Ausland befunDET. Nicht nur die Höfe, sondern die Regierungen, die Parlamente, die Presse und viele Privatkundgebungen gefellen sich dem Gefühl der Trauer und Entrüstung, welches ganz Deutschland durchbebt. Mit ganz besonderer Genugthuung verzeichnen wir die warmen Sympathiebezeugungen der Pariser Journale, welche der Persönlichkeit unseres Kaisers in einer Weise gerecht werden, wie dies wol

Feuilleton.

Die Eisenbahnstrecke Tarvis - Pontafel.

Vom Herrn Reichsrathsabgeordneten und Handelskammerrathe Anton L. Moritsch kommt uns nachfolgender, von ihm diesertage an die kärnthnische Handels- und Gewerbekammer erstattete Bericht über den Stand der Bauarbeiten auf der Bahnlinie Tarvis-Pontafel-Reichsgrenze zu:

„Die auf österreichischem Gebiet liegende Theilstrecke der sogenannten Pontebabahn, das ist die Strecke von der gegenwärtigen Station Tarvis der Kronprinz-Rudolfsbahn bis zur Reichsgrenze bei Pontafel, in einer Gesamtlänge von nahezu 25 Kilometer, wurde, mit Ausnahme des Grenzbahnhofes in Pontafel, rückfichtlich dessen die Bauvergebung erst in diesem Frühjahr stattfand, am 1. Mai vorigen Jahres in Angriff genommen.

Diese Bahnstrecke wird durchaus einseitig hergestellt und enthält drei Zwischenstationen: Sainitz, Uggowitz und Lufnitz, dann zwei Haltestellen, Ober-Tarvis und Malborghet, zur Befriedigung des voraussichtlich sehr lebhaften Lokalverkehrs, endlich einen ausgedehnten Grenzbahnhof in Pontafel für die Bedürfnisse des Transitverkehrs.

Obwol unter die Kategorie der Gebirgsbahnen gehörig, bietet diese Strecke weit weniger bauliche

Schwierigkeiten, als die oberen Strecken der italienischen Anschließlinie, insbesondere jene von Chiusa-Forte gegen Ponteba, dar und bewegt sich, wenige Partien unwirthlichen und felsigen Terrains ausgenommen, durchaus innerhalb der gut kultivierten Gehänge des Canalthales, somit in Lagen, die den Bahnanlagen einen vollkommen gesicherten Bestand für alle Zukunft versprechen.

Aus dem Charakter dieser Bahnstrecke als Gebirgsbahn resultieren ungeachtet dieser im allgemeinen ziemlich günstigen Umstände beträchtliche Arbeitsherausforderungen und sind, um nur die wichtigsten Herstellungen anzuführen, über 810,000 Kubikmeter Erd- und Felsbewegung und 130,000 Kubikmeter diverses Mauerwerk für Stütz- und Futtermauern und die vielen Bahn- und Wegebrücken (150 an der Zahl) herzustellen.

Alle diese Arbeiten sind im besten Zuge, und sind bis jetzt reichlich $\frac{1}{2}$ der Erd- und Felsarbeiten wie der Mauerungsarbeiten ausgeführt.

Einzelne Strecken, so jene nächst Malborghet und Leopoldskirchen, bei welchen die Erwerbung der zum Bahnbau erforderlichen Gründe rascher vorstatten ging, sind im Unterbau fast vollständig hergestellt, so daß mit der Schienenlage, welche vorerst von Malborghet in der Richtung gegen Lufnitz durchgeführt wird, demnächst an mehreren Stellen begonnen werden kann.

Von den Brücken dieser Strecke befinden sich die wichtigsten Objekte bereits in einem solch vorgerückten

Stadium, daß deren Vollenbung innerhalb der nächsten Monate mit Sicherheit gewärtigt werden kann.

Die Brücken über den Bartolobach, den Fuchsgaben, den Grandegraben, Rantgraben, den großen und kleinen Gramdabach, dann jene über die Fella bei der Festung Malborghet sind im Mauerwerk vollständig hergestellt. Mit der Aufstellung der eisernen Tragconstruktionen wurde vor kurzem an der Bartolobachbrücke begonnen; die übrigen Eisenconstruktionen werden nach Maßgabe der Ablieferung durch die Firma Körösi in Graz nach ihren Bestimmungsorten verfrachtet.

Bei der großen Fellaabücke nächst Lufnitz sind die Arbeiten mehr im Rückstand, weil daselbst unvermuthete Schwierigkeiten eintraten, welche jedoch nunmehr beseitigt sind. Die Brücke erhält zwei Land- und zwei Mittelpfeiler, von welchen je einer fertig aufgemauert, die übrigen in der Fundierung begriffen sind. Mit der Montierung der Eisenconstruktion dieser Brücke wird ungeachtet der eingetretenen Verzögerungen mit Anfang des künftigen Monats begonnen werden können.

Anlangend die sonstigen wichtigen Bauobjekte, so ist der Aqueduct unter dem Planja-Wildbache nächst Lufnitz vollständig fundiert und bis zum Gewölbsansatz vollendet, die Brücke über den Vogelbach zur Hälfte aufgemauert, endlich die Brücke über den die Reichsgrenze bildenden Torrente Pontebbana österreichischerseits in Angriff genommen worden.

Die Arbeitsleistungen bei den Stationsbauten sind, nachdem selbe erst im Laufe des Monats April lau-

Kindern. Ueberall feste Entschlossenheit, durch ein getreues Ausharren und strengste Disciplin so viel wie möglich zu retten und das Leben zu erhalten. Ich bin ein guter Schwimmer, aber ich fühlte meine Kräfte erlahmen im Abwehren derer, die sich an mich ankämpften. Einen Soldaten, der in verzweifelter Angst mich mit sich in die Tiefe zu ziehen drohte, mußte ich mit Gewalt von mir schleudern. Im Wasser trieben nur wenig Gegenstände, an die man sich hätte halten können; die Nichtschwimmer gingen meistens zugrunde. Erst im letzten Augenblick bezeichneten markdurchdringende Schreie, wenn der Todeskampf der Einzelnen ein Ende erreicht hatte. Ganze Gruppen gingen so vor meinen Augen zugrunde. Ich mochte etwa zwanzig Minuten im Wasser gewesen sein, als ich durch ein mir vom „König Wilhelm“ zugeworfenes Tau gerettet und in die Höhe gezogen wurde. Was ich mit einem Griffe beim Verlassen meines Bureaus gerettet habe, habe ich hier bei mir: einen Schlüssel und ein Zweipfennigstück!“

(Von der Weltausstellung.) Die anthropologisch-ethnographische Section der Weltausstellung am Trocadero wurde am 31. Mai in Stellvertretung des Unterrichtsministers durch Herrn Teiffere de Bort, den Handelsminister, eröffnet. Derselbe erwiderte die Ansprachen Henry Martins, des berühmten Geschichtsschreibers, und Herrn de Quatrefages, des Präsidenten der Pariser anthropologischen Gesellschaft, mit dem Ausdruck lebhaftester Anerkennung des gelungenen Unternehmens. Der Obmann des österreichischen anthropologisch-ethnographischen Spezialcomités, F. Kaniž, war bei diesem Anlasse durch den Grafen Wladimir Dzieduszycki vertreten. Auch die Herren Graf Gundaker Warmbrand und Dr. v. Luschan wohnten der Eröffnungsfestlichkeit bei. Neben der französischen Section fand die Reichhaltigkeit und übersichtliche Anordnung der österreichischen Abtheilung allgemeine Würdigung. Von Österreichischen Abtheilung geleitet, hat Se. k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Karl Ludwig am Tage vor seiner Abreise nach Wien diese Spezial-Ausstellung, auf welcher Oesterreich unter den theilhaftigen fremden Staaten einen Ehrenplatz einnimmt, einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

(Der deutsche Gastwirthtag) hielt die diesjährige Versammlung ab. 2700 Gastwirthe hatten sich zusammengefunden, und nachdem die laufenden Geschäfte erledigt waren, sendete die Versammlung an den in Berlin von Nobiling verwundenen Gastwirth Holtzner ein Beileidstelegramm ab. Für die Versammlung im nächsten Jahre wurde München gewählt.

(Gemüthliches aus Amerika.) Was für sonderbare Zumuthungen an einen Präsidenten der Vereinigten Staaten gerichtet werden, erhellt aus folgendem: Präsident Hayes erhielt neulich folgendes Schreiben eines Wiedermannes aus Vermont: „Da ich von der Stadt Washington gern so viel wie möglich sehen möchte, so frage ich hiermit bei Ihnen an, ob Sie mir Quartier im Weißen Hause geben können. Ich habe nämlich eine unüberwindliche Abneigung gegen das Hotelleben, und auf der andern Seite bieten gewöhnliche Kothhäuser mir nicht die Bequemlichkeiten, die ich in meinen vier Pfählen zu finden gewohnt bin.“ — Ob Herr Hayes geantwortet hat, wird nicht gemeldet.

Lokales.

Aus dem k. k. Landesschulrath für Krain.

Auszug aus dem Protokolle über die ordentliche Sitzung des k. k. Landesschulrathes für Krain in Laibach am 31. Mai 1878, unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landespräsidenten Franz Ritter Kallina von Urbanow, in Anwesenheit von acht Mitgliedern.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden trägt der Schriftführer die seit der letzten Sitzung erledigten Geschäftsstücke vor, und wird deren Erledigung zur Kenntnis genommen. Hierauf wird zur Tagesordnung geschritten.

Der vom hohen Ministerium für Cultus und Unterricht zur Remunerierung der Mitglieder der Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen in Laibach für deren Mühewaltung im April- und Oktobertermine 1877 bewilligte Betrag wird unter die Mitglieder der Kommission vertheilt.

Der Bericht der Direction der hiesigen k. k. Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen über die im Apriltermine 1878 abgehaltenen Lehrbefähigungsprüfungen und die eingegangenen Prüfungsarbeiten wird zur Kenntnis genommen und betreffs der Vertheilung der letzteren unter die Kommissionsglieder Beschluß gefaßt.

Die Errichtung einer vierten getrennten Mädchen-Volkschulklasse an der Volksschule in Krainburg und die Erweiterung der dreiklassigen Volksschule in Altenmarkt bei Laas zu einer vierklassigen mit Beginn des nächsten Schuljahres wird beschloffen, der Jahresgehalt für die betreffende Lehrerin in Krainburg und für den vierten Lehrer in Altenmarkt festgestellt.

Die Präsentationen des Johann Wreßitz in Hafelbach und des Jakob Kojelj in Tschermoschnitz zu definitiven Oberlehrern, des Johann Zerovnik in

Wigau und des Josef Bajec in Kragen zu definitiven Lehrern an diesen Orten werden bestätigt und die bezüglichen Anstellungsdekrete ausgesetzt.

Zubetreff der Besetzung der erledigten Hausmeister-Schuldienerteile im hiesigen Lycealgebäude werden die diesfälligen Gesuche an den Landesauschuß mit dem entsprechenden Antrage rückgeleitet.

Wegen Ertheilung einer gnadenweisen Pension an einen Volksschullehrer wird sich an den krainischen Landesauschuß gewendet.

Einem Gesuche um Rücksicht von der Rückzahlung des von einem gewesenen Lehramtszöglinge genossenen und aus Anlaß seines Austrittes aus der Lehrerbildungsanstalt zum Ersatz vorgeschriebenen Staatsstipendiums wird keine Folge gegeben, für die Rückzahlung jedoch werden zwei Fristen bewilligt.

Berufungen wider Straferkenntnisse in Schulverjäumnisfällen werden erledigt.

Der Bericht des k. k. Landeschulinspektors für die Volksschulen in Krain über die im Gurkfelder Bezirke vorgenommene Inspicierung einiger Volksschulen wird zur Kenntnis genommen, und werden die betreffenden Weisungen erlassen.

Die Anstellung zweier Aushilfslehrer an Volksschulen, dann Anträge, betreffend die Abhaltung einer Landeslehrerkonferenz, werden genehmigt.

Einigen Aushilfslehrern wird die angeforderte Zulassung zur Lehrbefähigungsprüfung im diesjährigen Oktobertermine mit Rücksicht der nochmaligen Ablegung der Reifeprüfung gestattet.

Remunerations- und Geldaushilfsgesuche werden erledigt.

Aus dem Sanitätsberichte des Laibacher Stadtphysikates

für den Monat April 1878.

(Fortsetzung.)

Die Todesursache in Rücksicht auf das Alter betreffend wurden:

totd geboren 3 Kinder;
und starben: im 1. Lebensjahre 15 Kinder, und zwar an Fraisen 7, an Bronchitis 4, an Blutzersehung, Krampfadernkrampf, Gelbsucht und Lungenlähmung je 1 Kind;

vom 2. bis 20. Jahre starben 15 Personen, und zwar vom 2. bis 5. Jahre 12, an Bronchitis, Diphtheritis und Tuberkulose je 2, an Auszehrung, tuberkulöser Hirnhautentzündung, Fraisen, brightischer Krankheit, Bauchstropheln und Scharlach je 1 Person; von 5 bis 10 Jahren starb an Auszehrung 1 Person; vom 10. bis 20. Jahre an Lungenentzündung und Tuberkulose je 1 Person;

vom 20. bis 60. Jahre starben 31 Personen, und zwar an Tuberkulose 12, an Lungenödem, Herzfehler, Hirnhautentzündung und Lungenentzündung je 2, an Kindbettfieber, Krebskacherie, Auszehrung, Herzlähmung, Darmlähmung, Krebs der Speiseröhre, Pyämie, Beinfraß, Wanderrose, Gehirnlähmung und sterbend überbracht je 1 Person.

Ueber 60 Jahre alt starben 20 Personen, und zwar an Marasmus 4, an Lungenemphysem und Herzfehler je 3, an Tuberkulose 2, an Herzlähmung, Magenkrebs, Pneumotrophus, Wassersucht, Hirnhautentzündung, Schlagfluß, Medullar-Sarkom und Krebs der Speiseröhre je 1 Person.

Häufigste Todesursachen: Tuberkulose 17mal, das ist 20,2%, Fraisen 8mal, d. i. 9,5%, Bronchitis 6mal, d. i. 7,2%, Krebskrankheiten 5mal, d. i. 5,9% aller Verstorbenen; von den zymotischen Krankheiten gaben Diphtheritis 2mal, Scharlach und Typhus je 1mal die Todesursache ab.

Der Dertlichkeit nach starben: im Zivilspitale 25 Personen, im Elisabeth-Kinderspitale 2 Kinder, im St. Josefs-Spitale 2 Personen, im k. k. Inquisitionshause 1 Person, im Zwangsarbeitshause eine Person, in der Stadt und in den Vororten 53 Personen.

Letztere vertheilen sich, wie folgt: Innere Stadt 21, Petersvorstadt 8, Polana 7, Kapuzinervorstadt 6, Gradiska 4, Krakau 1, Tirnau 4, Karlstädtervorstadt 1, Pühnerdorf 1, Moorgrund 0.

(Schluß folgt.)

(Grottenfest.) Das am Pfingstmontage in Adelsberg stattgefundene alljährliche Grottenfest war heuer sehr zahlreich besucht. Man schätzt die Zahl der an diesem Tage in Adelsberg eingetroffenen Vergnügungszüger auf nahezu fünftausend.

(Personalveränderungen im krainischen Lehrstande.) Die Herren Oberlehrer: Johann Wreßitz in Hafelbach und Jakob Kojelj in Tschermoschnitz, sowie die Herren Lehrer: Johann Zerovnik in Wigau und Josef Bajec in Kragen wurden in ihren Anstellungen definitiv erklärt.

(Herstellung des Kolejiabades.) Die städtische Badeanstalt in der Kolejiarealität, deren Ankauf kürzlich vom Gemeinderathe beschloffen wurde, wird seitens des Stadtmagistrates in benützbaren Stand versetzt. Das Bassin, der Boden und die Bedachung in demselben sowie die einzelnen Kabinen werden renoviert. Ebenso wird die zum Bassin führende Brücke neu hergestellt. Die Badeanstalt soll am 1. Juli eröffnet werden.

(Städtische Bauten.) In der Karlstädterstraße wird gegenwärtig nächst der Brücke über den Gruber'schen Kanal ein neuer Kanal gebaut. — Der offene Kanal in der Amonastraße wurde zugedeckt, und wird die Straße neu beschottert. Ebenso wurden in der Brunnen- und Flußgasse steinerne Mulden angelegt und die beiden Gassen neu reguliert.

(Schülerweiterungen.) An der Volksschule in Krainburg wird mit Beginne des nächsten Schuljahres eine vierte getrennte Mädchen-Volkschulklasse neu errichtet. — Die gegenwärtig dreiklassige Volksschule in Altenmarkt bei Laas wird mit kommendem Schuljahre zu einer vierklassigen erweitert.

(Jagdverpachtungen im Laibacher Bezirke.) Das Jagdrecht der nachstehenden, im politischen Bezirke Laibach gelegenen Gemeinden wird an folgenden Tagen im Amtsstolale der Bezirkshauptmannschaft Laibach im Licitationswege verpachtet werden: am 14. Juni: Gemeinde Großlupp, am 15. Juni: Gemeinde Preffer, am 17. Juni: Gemeinde St. Georgen, am 18. Juni: Gemeinde Lipplein, am 19. Juni: Gemeinde Voog, am 24. Juni: Gemeinde Mariafeld. Die Licitationsbedingungen können bei der genannten Bezirkshauptmannschaft eingesehen werden.

(Aus dem Adelsberger Schulbezirke.)

Aus Adelsberg, 9. d. M., wird uns geschrieben: „Die diesjährige Bezirks-Lehrerkonferenz für den Schulbezirk Adelsberg, welche auch der Herr Bezirkshauptmann durch seine Anwesenheit beehrte, fand am 4. Juni in Adelsberg statt. Um 10 Uhr vormittags eröffnete der Vorsitzende Herr Johann Thuma, k. k. Bezirksschulinspektor, die Konferenz mit einer Rede, in welcher er die versammelten Lehrer begrüßte und ihnen unermüßlichen Fleiß und treue Pflichterfüllung ans Herz legte. Nachdem er hierauf den Oberlehrer von Senofetsch, Herrn Karl Demischer, zu seinem Stellvertreter bestimmt hatte und die Herren Kautschitsch und Berne zu Schriftführern gewählt worden, schritt der Vorsitzende zu den weiteren Punkten der Tagesordnung: Bekanntgabe der seit der letzten Bezirks-Lehrerkonferenz von den Schulbehörden herabgelangten Verordnungen und Erlasse und Mittheilungen über seine Wahrnehmungen an den inspicierten Schulen. Die hierauf folgenden Punkte der Tagesordnung: welcher methodische Vorgang soll a) vorbereitungsweise dem mündlichen, b) stoff- und formnachahmend dem schriftlichen Gedankenausdrucke zugrunde liegen, damit derselbe den Schüler zur Durchführung der deut- und sprachrichtigen Selbstarbeit befähige? behandelten die Herren Arko und Adleschitz. Herr Berne referierte über die Bedung und Pflege des Patriotismus in und außer der Volksschule und entledigte sich seiner Aufgabe mit besonderer Auszeichnung. Das praktische Rechnen im Zahlenraume von 1 bis 20 behandelte Herr Kalan, jenes im Zahlenraume von 20 bis 100 Herr Rozman. Zum Schlusse der Konferenz folgten die Wahlen in den ständigen Ausschüß, der Bibliothekskommissionen für Adelsberg-Wippach und die Wahl von drei Mitgliedern für die Landes-Lehrerkonferenz. In den ständigen Ausschüß wurden die Herren: Kautschitsch, Berne, Mercina und Demischer gewählt; in die Bibliothekskommission zu Adelsberg die Herren: Kautschitsch als Obmann, Wencajs als dessen Stellvertreter, ferner die Herren: Heinrich Tuma, Lah und Kalan; in die Bibliothekskommission zu Wippach die Herren: Berne (Obmann), Nant (Obmann-Stellvertreter) und Adleschitz. Als Abgeordnete für die Landes-Lehrerkonferenz gingen als gewählt hervor die Herren: Paul Kautschitsch, Lehrer in Adelsberg; A. Berne, Lehrer in Boll, und Martin Zarnit, Lehrer in Dornegg. Nachdem noch ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht, das Kaiserlied abgesungen und die Konferenz sodann vom Herrn Bezirksschulinspektor für geschlossen erklärt worden war, begaben sich die Lehrer zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen in den Gasthof „zum Löwen.“

(Gesellschaftsreise nach Paris.) Der nächste der von Herrn Josef Reumeyer während der Dauer der Pariser Weltausstellung allmonatlich einmal projektirten Gesellschaftszüge nach Paris geht am Freitag den 28. d. M. um 9 Uhr abends von Wien ab. Die Agentur dieses Unternehmens für Krain hat das Annoncen- und Dienstvermittlungsbureau des Herrn F. K. Müller in Laibach übernommen, woselbst Theilnahme-lustigen alle darauf Bezug habenden Auskünfte ertheilt werden.

(Südbahn und Rudolfsbahn als Concurrenten.) Zu diesem Gegenstande schreibt die vorgestrige Wiener „Montags-Neue“: „Mit der Inflation des Herrn Schuler als Generaldirektor der Südbahn hat auch der unvernünftige Frachtenkampf zwischen dieser und der Rudolfsbahn ein Ende gefunden. Wie wir hören, wurde zwischen beiden Unternehmungen ein Uebereinkommen erzielt, wonach die Frachten fortan auf der kürzesten Route zu befördern sind, so daß die Rudolfsbahn jetzt viele Güter, welche die Südbahn ebendem nur auf ihren Linien führte, auch wenn sie viel länger waren und der Bahn aus der Verfrachtung gar kein Nutzen erwuchs, transportiert. Infolge dessen haben sich die Einnahmen der Rudolfsbahn namhaft erhöht, und auch die Südbahn findet ihren Vortheil, indem sie an dem reinen Ertragnisse aus dieser Beförderung mit einer erheblichen Quote participiert. Wie wir hören,

